

oder Nitroglycerin, in bereits auf 60 bis 70° C. erwärmtes, gegebenenfalls mit Toluol versetztes Benzol hineingegeben wird, zu dem Zwecke, daß der im heißen, anfänglich als Erwärmungsmittel dienenden Benzol wie in einem Schmelztiegel schmelzende Nitrokohlenwasserstoff oder dgl. die sich im heißen Benzol an und für sich lockernde Hexanitrocellulose einschmilzt und durch seinen Schmelzfluß amorphisiert, wonach das nunmehr als Lösungsmittel wirkende Benzol die durch das Trinitrobenzol oder dgl. amorphisierte Hexanitrocellulose in eine dünnflüssige und klare Lösung umwandelt. 2. Ausführungsform des Verfahrens

nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß reines Vaselineöl oder gegebenenfalls Paraffin im mit den Bestandteilen des Pulvers versetzten Benzol mit eingeschmolzen bez. mit aufgelöst und zugleich mit den amorphen Nitrobestandteilen ausgefällt wird. 3. Ausführungsform des Verfahrens zur Herstellung eines rauchlosen Pulvers nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß man entweder Hexanitrocellulose durch Trinitrobenzol amorphisiert und dann die erhaltene Masse durch Nitroglycerin auflöst oder Hexanitrocellulose in heißem, auf 60 bis 70° C. erwärmtem Benzol auflöst und Nitroglycerin zusetzt.

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Die Produktion von Graphit in den Vereinigten Staaten von Amerika.*)

P. Die Produktion von krystallinischem Graphit in den Vereinigten Staaten von Amerika i. J. 1902 stellte sich auf 4 176 824 Pfd. im Werte von 153 147 Doll. im Vergleich zu 3 967 612 Pfd. im Werte von 135 914 Doll. im vorhergehenden Jahre. Wie in früheren Jahren, so wurde auch im vorigen der weitaus größte Teil der Produktion von den Ticonderoga-Minen im Staate New York geliefert; geringere Mengen kamen von den Minen zu Chester Springs in der Chester-Grafschaft von Pennsylvania und zu Stockdale in der Clay-Grafschaft von Alabama. Bedeutende Fortschritte mit dem Aufschließen der Minen sind zu Ticonderoga, zu Dillon in der Beaverhead-Grafschaft von Montana, zu Laramie in der Albany-Grafschaft von Wyoming und in der Nähe von Graphiteville in der Mc Dowell-Grafschaft von North Carolina gemacht worden. Auf den 8 englische Meilen südwestlich von Raton in der Colfax-Grafschaft von New Mexico befindlichen graphithaltigen Ländereien wurden die Forschungsarbeiten im vergangenen Jahre in angestrebter Weise fortgesetzt und 65 short tons eines hochwertigen amorphen Graphites wurden nach Moosie in der Lackawanna-Grafschaft von Pennsylvania gesandt, um dort zu Farbe und Gießereimaterial verarbeitet zu werden.

Die Produktion von amorphem Graphit belief sich im letzten Jahre auf 1209 short tons (1 short ton = 892,95 kg) im Werte von 19 764 Doll. gegenüber 809 short tons im Werte von 31 800 Doll. Während hiernach die geförderte Menge um ungefähr 33 1/3 Proz. gestiegen ist, hat der Wert um fast 38 Proz. abgenommen. Es erklärt sich dies daraus, daß im vergangenen Jahre verhältnismäßig sehr große Mengen der minderwertigen Sorten dieses Minerals produziert worden sind. Miteingeschlossen in die vorstehenden Zahlen ist der sogenannte graphitische Anthrazit von Rhode Island, welcher eine Struktur besitzt, die eine Zwischenstufe zwischen schuppiger und granularer Struktur bildet, und bis zu 52 Proz. Kohle enthält, sowie der sogenannte Baraga-Graphit aus

Michigan, welcher in Wirklichkeit einen Kohleschiefer repräsentiert. Während der letzten 8 Jahre stellte sich die Produktion von natürlichem Graphit in nachstehender Weise (der raff. krystallinische Graphit ist in Pfund, der amorphe dagegen in tons angegeben):

Jahr	Krystallin. Graphit Pfd.	Amorpher Graphit tons	Wert Doll.
1895	644 700	2793	52 582
1896	535 858	760	48 460
1897	1 361 706	1070	65 730
1898	2 360 000	890	75 200
1899	2 900 732	2324	167 106
1900	5 507 855	611	197 579
1901	3 967 612	809	167 714
1902	4 176 824	1209	172 911

Um Graphit aus seinem Erz zu konzentrieren, gibt es zwei Methoden, die nasse und die trockene oder Luftmethode. Die letztere ist in keinem Etablissement ganz durchgeführt, da die spez. Gewichte der verschiedenen Bestandteile der Erze sehr dicht nebeneinander liegen. Mehrere pneumatische Prozesse haben in neuerer Zeit teilweisen Erfolg gehabt, sind aber wegen der Unmöglichkeit, die kleinen Glimmerschuppen, welche in einzelnen Graphiterzen vorkommen, auszuschneiden, nur in beschränktem Maße zur Anwendung gekommen. Dagegen ist das nasse Verfahren erheblich verbessert worden und wird gegenwärtig fast allgemein angewendet. Das Erz wird hierbei zwischen Walzen gebrochen, in feuchtem Zustande zerstampft und zunächst in festen Waschrögen gewaschen, worauf es getrocknet und mittels Burrsteinen und Sieben weiter behandelt wird. In dem Etablissement der North American Graphite Co. benutzt man einen Brunell-Separator, in welchem das getrocknete Erz auf dem Wasser schwimmt, anstatt von demselben bedeckt zu sein.

Die Fabrikation von künstlichem Graphit im elektrischen Ofen hat in den letzten Jahren sehr bedeutende Fortschritte gemacht, sie liegt in den Händen der International Acheson Graphite Co. zu Niagara Falls, New York, welche nach E. G. Acheson erteilten Patenten arbeitet. Der Artikel wird in 2 verschiedenen Formen hergestellt, nämlich als graphitisch-gemachte Elektroden (graphitized electrodes) und als künstlicher Graphit. Zur Erzeugung der ersteren werden die gewöhnlichen Elektroden, welche aus einer Mischung von Petroleum-

*) Unter Benützung eines Aufsatzes von Joseph Struthers im „Oil Paint and Drug Reporter.“

koks, Pech und einem Carbid bildenden Material (Kieselerde oder Eisenoxyd) hergestellt sind, im elektrischen Ofen einer sehr hohen Temperatur unterworfen. Die fertigen Elektroden erhalten nur noch 0,1—0,5 Proz. Aschenbestandteile, haben eine Dichte von 2,19 (gegenüber 1,90 bei amorpher Kohle) und einen elektrischen Widerstand von 0,00032 Ω (gegenüber 0,00124 Ω).

Zwecks Gewinnung des künstlichen Graphites wird Anthrazitkohle im elektrischen Ofen soweit erhitzt, daß die Verunreinigungen ausgeschieden werden. In einzelnen Fällen wies das fertige Fabrikat nur 0,033 Proz. Aschenbestandteile auf.

Die Entwicklung dieses Industriezweiges mag aus nachstehender Tabelle entnommen werden:

Jahr	Produktion Menge Pfd.	Wert Doll.	Wert pro 1 Pfd. Cents
1897	162 382	10 149	6,20
1898	185 647	11 603	6,20
1899	405 870	32 475	8,00
1900	860 750	68 860	8,00
1901	2 500 000	119 000	4,75
1902	2 358 828	110 700	4,69

Die Abnahme des durchschnittlichen Wertes von 8 Cents in den Jahren 1899/1900 auf 4,75 bez. 4,69 Cents in den letzten beiden Jahren erklärt sich dadurch, daß in denselben verhältnismäßig größere Mengen von amorphem Graphit hergestellt worden sind. In dem letzten Jahre entfielen auf graphitisch gemachte Elektroden 883 591 Pfd., während sich die Produktion von künstlichem Graphit in körniger oder pulverisierter Form auf 1 475 237 Pfd. stellte. Die Elektroden fanden bei elektrochemischen Prozessen Verwendung; ferner bei elektrometallurgischen Verfahren, zum Schmelzen von Kupfer- und Eisenerzen und zur Herstellung verschiedener Eisenlegierungen. Der künstliche Graphit in Form von Körnern und Pulver wurde hauptsächlich zur Herstellung von Farbe, Akkumulatoren und Schaltbürsten benutzt; erhebliche Mengen fanden auch als Schmiermittel, beim Galvanisieren, sowie bei gewissen chemischen Verfahren, welche Kohle von besonders reiner Beschaffenheit erfordern, Verwendung.

Die heimische Produktion reicht indessen bei weitem nicht aus, um die Nachfrage zu decken, so daß alljährlich bedeutende Mengen aus dem Auslande eingeführt werden müssen. Für die letzten 6 Jahre gestaltete sich die Einfuhr von unverarbeitetem Graphit in nachstehender Weise:

Jahr	Menge tons	Wert Doll.
1897	8 533	270 952
1898	13 482	743 820
1899	20 793	1 990 649
1900	14 417	1 390 141
1901	14 325	895 010
1902	18 201	1 168 554

Tagesgeschichtliche und Handels- Rundschau.

Bonn. Die II. Jahresversammlung der Freien Vereinigung Deutscher Nahrungsmittelchemiker findet am 3. und 4. August 1903 in Bonn statt. Folgende Vorträge werden ge-

halten: 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. R. Anschütz-Bonn: Über flüssige Luft und hohe Temperaturen (mit Demonstrationen). 3. E. Prior-Nürnberg: Die Verwendung der Hefe als Reagens in der Nahrungsmittelchemie. 4. A. Partheil-Bonn: Die Ergebnisse der biologischen Eiweißuntersuchung in ihrer Anwendung auf die gerichtliche und Nahrungsmittelchemie (mit Demonstrationen). 5. A. Halenke-Speyer: Die Zulässigkeit der Verwendung von Holzmehl in der Bäckerei. 6. L. Grünhut-Wiesbaden: Die schwellige Säure im Wein. 7. K. Giesenhagen-München: Bemerkungen zur Überwachung des Verkehrs mit Speisepilzen. 8. G. Popp-Frankfurt: Die Beurteilung von Speiseessig. 9. A. Beythien-Dresden: Über Gewürze. 10. A. Bömer-Münster: Über alkalische Brunnenwässer. 11. P. Buttenberg-Hamburg: Über homogenisierte Milch. *H.*

München. Die 44. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure wird vom 30. Juni bis 2. Juli d. J. in München und Augsburg stattfinden. In den Sitzungen werden folgende Vorträge gehalten: Prof. Dr. Schmoller-Berlin: Das Maschinenzeitalter in seinem Zusammenhang mit dem Volkswohlstand und der sozialen Verfassung der Volkswirtschaft; Dipl.-Ing. Paul Möller-Berlin: Die amerikanische Maschinenindustrie und die Ursachen ihrer Erfolge; Bericht über eine im Auftrage des Vereins deutscher Ingenieure unternommene Studienreise in den Ver. Staaten von Amerika; Prof. Dr. Dr.-Ing. C. Linde-München: Auswertung der Brennstoffe als Energieträger; Geh. Rat Prof. Dr. W. Ostwald-Leipzig: Ingenieurwissenschaft und Chemie. *a.*

Wien. Der Zentralverein der Bergwerkbesitzer erwähnt in seinem Generalbericht das folgenschwere Inkrafttreten des Neun-Stunden-Tag-Gesetzes, macht ferner Vorschläge bezüglich des notwendigen Zollschatzes für Naphtalin und Benzol als Nebenprodukte der Kokswerke und verlangt, daß die Zollfreiheit für Steinkohle gegenüber Rußland nicht gebunden werden soll. — Das Fabriksetablisement der im Konkurse befindlichen Holzdestillations-Akt.-Ges. in Kasza (einer Tochtergesellschaft der Kasseler Trebertrocknungs-Gesellschaft) wurde von der Firma A. Fischer & Sohn in Wien um 150 000 K. erstanden. — Die vormals Brand-Fiebersche Zucker-Raffinerie in Aussig, an welcher bisher die Hamburger Kommerz- und Diskontobank mit fünf Achtel beteiligt war, ist in den Alleinbesitz der Landwirtschaftlichen Kreditbank für Böhmen übergegangen. — In der Generalversammlung des Landesvereins für Naphta-Industrie in Lemberg wurde hervorgehoben, daß die Vereinsleitung sich gegen die Herabsetzung des Petroleumzufuhrzoll und für die Verwendung des Rohöls zur Lokomotivheizung eingesetzt habe. Von der Benützung des Rohöls zu Heizungszwecken habe aber die Naphta-Industrie nicht viel zu erwarten, denn bei der Lieferung des Rohöls für Eisenbahnen müßte man sich vertragsmäßig auf 10 Jahre binden. Voraussichtlich werde der galizische Landtag eine Aktion zu Gunsten der Naphta-Industrie einleiten. Um den Naphtaimport zu verhindern, werde die Zahl der Reservoirs zur Einlagerung des galizischen Rohölvorrates ent-

sprechend vermehrt und es werde überdies den Rohölproduzenten die Möglichkeit geboten werden müssen, auf die eingelagerte Ware einen Vorschuß zu erlangen. Dazu bedürfe es einer geeigneten Organisation. Für das galizische Rohöl sei Deutschland als Absatzgebiet gewonnen worden; nunmehr sind Schritte getan worden, um Tarifbegünstigungen nach Rußland für Paraffin und Benzin zu erwirken. — Die Magnesit-Aktien-Gesellschaft, Budapest weist einen Verlust von 424511 K. auf. Es wird beantragt, das Aktienkapital von 8 Mill. auf 1,6 Mill. K. zu reduzieren und neue Prioritätsaktien im Betrage von 800000 K. auszugeben. Zugleich soll die Verschmelzung mit der Magnesit-Produktions-Aktien-Gesellschaft angebahnt werden, welche bei 400000 K. Grundkapital einen Verlust von 3000 K. aufweist. — Die Chemische Industrie-Gesellschaft „Concordia“, Budapest schloß ihre Bilanz mit einem Verlust von 554393 K. bei einem Aktienkapital von 1 Mill. K. In der demnächst stattfindenden Generalversammlung wird über den weiteren Bestand der Gesellschaft, bezw. über die Reduzierung des Aktienkapitals Beschluß gefaßt werden. — In Groß-Kanizsa wurde eine landwirtschaftliche Spiritus-Raffinerie-Akt.-Ges. gegründet, deren Leistungsfähigkeit zunächst 20000 hl betragen wird. Mit dem Betriebe der Raffinerie soll bereits im Oktober begonnen werden. N.

Chicago. Zu Macon im Staate Georgia fand im vergangenen Monat eine „Interstate Cane Growers' Convention“ statt, an welcher u. a. auch der Ackerbau-Sekretär Wilson und der Chef der chemischen Abteilung beim Ackerbauamt in Washington, Dr. H. W. Wiley, teilnahmen und welche die Wiederbelebung der einst blühenden Zuckerrohrindustrie in Georgia und Florida bezweckte. U. a. sprach auch F. L. Stuart aus Murraysville in Pennsylvania über einige neue industrielle Verwertungen von Mais. Der Vortragende hat seit Jahren sich damit beschäftigt, gewöhnliches Maisrohr zu Mais-Zuckerrohr dadurch zu veredeln, daß er das Reifen des Maiskornes verhindert. Nach seiner Angabe läßt sich der Zuckergehalt in dem Rohr auf diese Weise um 100 Proz. erhöhen; in dem Rohrsaft stelle sich der Zuckergehalt auf 12—17 Proz. und der Rohrertrag pro 1 Acre stelle sich auf 12—20 t. In einer von ihm in Pennsylvania probeweise errichteten kleinen Anlage, in welcher er nur auf Luftverdampfung angewiesen sei, habe er praktisch die Möglichkeit nachgewiesen, aus Mais-Zuckerrohr mit gleicher Leichtigkeit wie aus gewöhnlichem Zuckerrohr Zentrifugalsucker zu erzeugen; die Ausbeute belaufe sich auf 160—200 Pfd. per t abgeputzten Maisrohres. — Auch der Staat Wyoming wird demnächst eine Rübenzuckerfabrik erhalten. — Um die bei der Glasfabrikation erhaltenen großen Mengen von Glassand-Rückständen zu verwerten, ist die Pittsburg Plate Glass Co. zur Zeit zu Kokomo in Indiana mit der Errichtung einer Fabrik beschäftigt, in welcher täglich ungefähr 50 t einfacher und gepreßter Ziegel aus diesem Material hergestellt werden sollen. M.

Dividenden, (in Proz.). Bredower Zuckerfabrik Aktien-Gesellschaft mindestens $2\frac{1}{2}$. Naphta-

Produktions-Gesellschaft Gebr. Nobel 10. Galizische Karpathen-Petroleum-Akt.-Ges. 5 (10). Nadrager Eisen-Industrie-Gesellschaft $5\frac{1}{2}$.

Eintragungen in das Handelsregister.

Vereinigte Chemische Fabriken Aldenhoven m. b. H. mit dem Sitze in Aachen. Stammkapital 150000 M. — Chemische Werke G. m. b. H. (vorm. Dr. C. Zerbe) Freiburg i. B. Stammkapital 190500 M. (Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von pharmazeutischen und chemischen Präparaten aller Art). — Gesellschaft für Metallelektrolyse m. b. H. in Siegen. Stammkapital 100000 M. — Saxonia-Fabrik Woltersscher Phosphate, G. m. b. H., mit dem Sitze zu Magdeburg. Stammkapital 200000 M.

Patentanmeldungen.

Klasse:

- 21b. C. 9795. **Akkumulatorplatten**, Herstellung von — aus Bleioxydmasse. Dr. Hippolite Celestre u. Chevalier Francesco Gondraud, Mailand. 20. 4. 01.
- 12q. F. 17068. **Anthranilsäuren**, Darstellung von Sulfosäuren phenylierter und naphtylierter —. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 18. 12. 02.
- 22d. O. 4050. **Baumwollfarbstoffe**, Darstellung olivgrüner —. K. Oehler, Offenbach a. M. 14. 10. 02.
- 22d. K. 22388. **Baumwollfarbstoffe**, Darstellung schwefelhaltiger substantiver —; Zus. z. Pat. 139429. Kalle & Co., Biebrich a. Rh. 19. 11. 01.
- 22b. F. 16715. **Chinizarin**, Darstellung von neuen Oxydationsprodukten des —. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 8. 9. 02.
- 89c. J. 7263. **Diffuseurverschluss**. Heinrich Judenberg, Braunschweig. 20. 3. 03.
16. V. 4295. **Dünger**, Gewinnung von stickstoffhaltigem — aus Melasseschlempe. Eugène Vasseux, Hal, Belgien. 6. 6. 01.
- 22a. B. 31919. **Farbstoffe**, Darstellung nachchromierbarer Woll- — aus 1.8-Naphtylendiamin. Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rh. 16. 6. 02.
- 12d. B. 31969. **Filter**, Verfahren und Einrichtung zur Unterstützung der Strahlwäusche körnigen Filtermaterials in —. Georg Bollmann, Hamburg. 23. 6. 02.
- 4f. W. 18891. **Glühstrümpfe**, Vorrichtung zum Veraschen, Formen und Härten von —. The Welsbach Incandescent Gas Light Company Limited, London. 13. 8. 02.
- 23b. B. 27825. **Harzöle**, Herstellung leicht und haltbar emulgierender —. Ges. zur Verwertung der Bolegischen wasserlöslichen Minerale und Kohlenwasserstoffe, G. m. b. H., Berlin. 30. 4. 00. (Nochmals bekannt gemacht mit der Priorität vom 30. 4. 00.)
- 80b. K. 24705. **Kunststeine**, Herstellung von — aus Wasserglas und Füllstoffen. Friedrich Krüger u. Johann Denkelmann, Berlin. 11. 2. 03.
- 8k. C. 11587. **Leder**, Färben von — mit Schwefelfarbstoffen; Zus. z. Anm. C. 10890. Leopold Cassella & Co., Frankfurt a. M. 23. 3. 03.
- 8k. C. 11588. **Leder**, Färben von — mit Schwefelfarbstoffen; Zus. z. Anm. C. 10890. Leopold Cassella & Co., Frankfurt a. M. 23. 3. 03.
- 23d. L. 17405. **Leuchtstoffe**, Herstellung; Zus. z. Anm. L. 16336. Adolph Berger, Biebrich a. Rh. 15. 4. 02.
- 22a. G. 17515. **Monoazofarbstoffe**, Darstellung von substantiven — aus Amidolalphyloxynaphtyltriazolsulfosäuren. Ges. für chemische Industrie, Basel. 22. 10. 02.
- 53k. B. 31439. **Nahrungsmittel**, Sterilisierung von — mit Wasserstoffsuperoxyd. Carl Christian Leopold Gether Budde, Kopenhagen. 10. 4. 02.
- 12o. S. 16743. **o-Nitrophenylmilchsäureketon**, Darstellung. Société Chimique des Usines du Rhône anct. Gilliard, P. Monnet & Cartier, St. Fons b. Lyon. 25. 7. 02.
- 30h. B. 32952. **Salbenwatten**, Darstellung. F. Bitt & Co., G. m. b. H., Doberan, Meckl. 10. 11. 02.
- 12p. B. 32731. **Tetrachlorcaffein**, Darstellung; Zus. z. Anm. B. 32687. C. F. Boehringer & Söhne, Waldhof bei Mannheim. 8. 10. 02.
- 82a. T. 7787. **Trockenapparat**. A. Tischbein, Hamburg-Uhlenhorst. 30. 9. 01.

Klasse:

- 53g. W. 19373. **Trockenfutter**, Herstellung eines — aus **Kartoffeln**, **Rüben** o. dgl. unter Zusatz von Korkmehl. Hermann Wintropf, Bremen. 16. 7. 02.
- 8i. G. 16992. **Überzug**, Herstellung eines gegen äußere Einflüsse widerstandsfähigen —. Franz Gatzsche, Radebeul. 30. 5. 02.
- 12l. M. 21724. **Verdampfapparat**, geschlossener, für Sole und andere Salzlösungen. Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Kalk bei Köln. 20. 6. 02.
- 80b. G. 17896. **Zement**, Herstellung. Gustav Geißler, Graz. 12. 1. 03.
- 80b. M. 22759. **Zementbeton**, Verfahren, fertigen — ohne Beeinträchtigung seiner Bindefähigkeit aufzubewahren. Jürgen Hinrich Magens, Hamburg. 9. 1. 03.
- 8k. D. 13158. **Zeugdruckerel**, Erzeugung von Ätzeffekten in der —. Dr. Carl Dreher, Freiburg, Baden. 24. 12. 02.

Klasse:

- 89c. P. 14224. **Zuckersäfte**, Entwässerung und Reinigung von — mittels des elektrischen Stromes. Wilh. Peukert, Braunschweig. 7. 11. 02.

Eingetragene Warenzeichen.

2. 60254. **Antituberkulin** für Heilmittel. A. Swoboda, Schwanden (Schweiz). A. 20. 8. 03. E. 15. 5. 03.
2. 60257. **Carbol-Lysoform** für Desinfektionsmittel. Lysoform-G. m. b. H., Berlin. A. 5. 3. 03. E. 15. 5. 03.
2. 60256. **Kresol-Lysoform** für Desinfektionsmittel. Lysoform-G. m. b. H., Berlin. A. 5. 3. 03. E. 15. 5. 03.
2. 60255. **Salocreol** für Arzneimittel, pharmazeutische Präparate, Farbstoffe, Antiseptika, Desinfektionsmittel. Chemische Fabrik von Heyden Aktien-Gesellschaft, Radebeul bei Dresden. A. 24. 1. 03. E. 15. 5. 03.

Verein deutscher Chemiker.

Carl Finckh †.

In den Morgenstunden des 7. März l. J. schied in Stuttgart ein treues Mitglied des Vereins deutscher Chemiker, Hofrat Dr. Carl Finckh, aus dem Leben, der es wohl verdient, in diesen Blättern dem ehrenden Gedächtnis der Leser empfohlen zu werden.

Finckh war 1833 als der Sohn eines württembergischen Pfarrers geboren, erlernte die Pharmazie und studierte nach den üblichen Wanderjahren an der Universität Tübingen. Hier erwarb er sich unter Christian Gmelin mit einer Arbeit über Phloroglucin den Dokortitel. Auch unter Gmelins Nachfolger Strecker blieb Finckh noch einige Jahre an der schwäbischen Hochschule als Assistent, in welcher Eigenschaft er Vorlesungen über Pharmakognosie abhielt. Im sturmreichen Jahre 1866 erwarb Finckh, der inzwischen mit seiner ihn überlebenden Gattin, einer geborenen Günzler, seinen Hausstand gegründet, eine Apotheke in der einst oberschwäbischen Reichsstadt

Biberach a. Riß, die er 31 Jahre hindurch unter großer persönlicher Hingabe führte.

Finckhs hervorragende wissenschaftliche Befähigung ebenso wie sein praktischer Blick machten bald auf den jungen Anfänger auf-

merksam: er wurde als chemischer Sachverständiger zu zahlreichen gerichtlichen Fällen herangezogen. Die Mitbürger heischten bei ihm Rat in technischen Fragen ihres Berufs; seine Arbeitsstätte entwickelte sich mit der Zeit zu einem öffentlichen analytischen

Laboratorium, in dem er namentlich der Nahrungsmitteluntersuchung sich widmete. Naturgemäß blieb eine solche Kraft auch im Kreise seiner engeren Fachgenossen nicht unbemerkt. Finckh wurde u. a. Mitglied der Kommission zur Bearbeitung des deutschen Arzneibuches, in der er die galenischen Präparate bearbeitete, Apotheken-

visitator und Vorstand des Ausschusses des württembergischen pharmazeutischen Landesvereins. Seine Vorliebe für Naturwissenschaften überhaupt bekundete er in zahlreichen Vorträgen, gehalten in der Abteilung „Oberschwaben“ des Vereins

